

Die mit der Liberalisierung der Berufsordnung sich eröffnenden erweiterten Möglichkeiten für ärztliches Marketing im Internet müssen sich künftig im Rahmen eines Gesamtkonzepts e-Health etablieren, wobei insbesondere der Thematik der digitalen Arzt-Patient-Interaktion sowohl hinsichtlich technischer Standards als auch ethischer und standesrechtlicher Gesichtspunkte vermehrte Beachtung zukommen muss.

E-Health ist, zumindest im Hinblick auf die Informationsbeschaffung, bereits heute das neuzeitliche Pendant des „Doktorbuchs“ früherer Tage, mit der Problematik ungesicherter, oftmals intransparenter Autorenschaft, unklarer Intention der Betreiber, nicht qualitätsgesicherten Inhalts und dem Versuch der Kommerzialisierung.

Die im Wesentlichen unkontrollierte, anarchische Struktur des Internets macht qualitätssichernde Zertifizierungen für medizinische Webinhalte erforderlich. Die Etablierung einer gesicherten Seriosität medizinisch-ärztlicher Inhalte im World Wide Web sollte somit als ärztliche Aufgabe verstanden werden.

Die Überlassung dieses bedeutungsvollen Bereichs an nicht-ärztliche Dritte würde dem Verpassen einer großen Chance gleichkommen. ■

Dr. med. Heinz-Michael Thauer  
medical-networking –  
IT-Solutions für die Medizin  
Untere Grenzstraße 52  
D-63071 Offenbach  
www.medical-networking.de  
office@medical-networking.de  
Telefon 0171 / 32 12 912  
Telefax 069 / 87 27 37

### Literatur/Quellenangaben

(1) Allensbacher Computer- und Telekommunikationsanalyse ACTA 2001 ACTA 2001, Institut für Demoskopie Allensbach, 2001 <http://www.acta-online.de> ■ (2) The online health care revolution: How the Web helps Americans take better care of themselves. Pew Internet & American Life Project, 2000, <http://www.pewinternet.org> ■ (3) Harris Interactive: Cyberchondriacs Update. The Harris Poll: Cyberchondriacs Update. (2001) THE HARRIS POLL #19 ■ (4) Die Arztpraxis im Internet: Werbung und Marketing in den neuen Medien. Elste, Dipl.-Kfm. Dr. med. Frank; Dieppen, Prof. Dr. med. Thomas L.: Deutsches Ärzteblatt 99, Heft 8 vom 22.02.02, Seite A-488 ■ (5) Anzahl der Erwerbspersonen in Deutschland. Statistisches Bundesamt: [http://www.bma.de/download/statistiken/stat2001/Stb2\\_3.xls](http://www.bma.de/download/statistiken/stat2001/Stb2_3.xls) ■ (6) Patients Looking for Information on the Internet and Seeking Teledvice: Motivation, Expectations, and Misperceptions as Expressed in E-mails Sent to Physicians. Eysenbach G., Dieppen TL.: Arch Dermatol. 1999;135:151-156 ■ (7) Neuregelung der Musterberufsordnung (MBO-Ä, 2002 Deutsches Ärzteblatt a 1600, Heft 23, 2002, <http://www.bundesaerztekammer.de> ■ (8) Gesetz über die Werbung auf dem Gebiete des Heilwesens. Stand: Neugefasst durch Bekanntmachung vom 19.10.

1994 [BGBl. I S. 3068]; zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 13.12.2001 [BGBl. I S. 3586] Bundesministerium für Gesundheit, <http://www.bmggesundheits.de>. ■ (9) Gesetz über rechtliche Rahmenbedingungen für den elektronischen Geschäftsverkehr [Elektronischer Geschäftsverkehr-Gesetz] Ausgabe Nr. 70 des Bundesgesetzblatts vom 20.12.2001 [Jahrgang 2001, S. 3721-3727] ■ (10) Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. RGBI 1909, 499, zuletzt geändert durch Art.15 G v.13.12.2001 ■ (11) Zahl der In Deutschland mit der Endung „.de“ registrierten Domains. DENIC Domain Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft eG, Wiesenhüttenplatz 26 60329 Frankfurt am Main, <http://www.denic.de> ■ (12) Qualität ärztlicher Internetpräsenzen in der Beurteilung des Users Institut für betriebswirtschaftl. Analysen, Beratung u. Strategie-Entwicklung IFABS, Düsseldorf, 2001, [www.ifabs.de](http://www.ifabs.de). Quelle: Medical Tribune, Montag, 5. Februar 2001 ■ (13) Arzt-Patient-Kommunikation Musterberufsordnung für Ärzte, §7, Par. 3, Bundesärztekammer 1997

(14) Evaluation of Cyberdocs, Eysenbach G., Dieppen TL.: Arch Dermatol 1999;135:151-156 ■ (15) Responses to unsolicited patient e-mail requests for medical advice on the World Wide Web. Eysenbach G., Dieppen TL.: JAMA 1998; 280 : 1333-1335 ■ (16) Health on the Net Foundation (HON) - Logo. Health on the Net Foundation (HON), <http://www.hon.ch> ■ (17) Internet Healthcare Coalition, e-Health Code of Ethics, e-Health Ethics Initiative (2000), e-Health Code of Ethics. Med Internet Res 2:e9 ■ (18) MedCERTAIN-Projekt, Collaboration for Internet Rating, Certification, Labeling and Evaluation of Health Information [www.medcircle.org](http://www.medcircle.org)

**Hinweis:** Der Autor ist Mediziner und kein Jurist. Die Interpretationen der rechtlichen Grundlagen sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, die des Autors und bedürfen im Individualfall der juristischen Überprüfung. Alle zitierten Originalarbeiten und Quellenangaben liegen dem Autor vor.

## Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte Landesverband Hessen

### EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Von Dr. med. Heinz-Michael Thauer, Offenbach  
Medienbeauftragter des Berufsverband der Frauenärzte e.V.  
Landesverband Hessen

Die Arbeit eines ärztlichen Berufsverbands in Deutschland ist heute geprägt von den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen des medialen Zeitalters. Aktualität und permanente Verfügbarkeit angebotener Informationen, transparente mediale Darstellung der Arbeitsinhalte und Zielsetzungen nebst tagesaktueller Stellungnahmen zu inhaltlichen wie berufspolitischen Themen für Mitglieder, Kollegen sowie Presse und Allgemeinheit sind unverzichtbar für eine erfolgreiche Verbandstätigkeit.

Der Bericht stellt die Entwicklung und Erfahrungen mit der Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen seit 2001 dar.

### ■ HISTORISCHE ENTWICKLUNG UND MOTIVATION

Während des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe 1951 in Bad Pyrmont fasste die Mitgliederversammlung den Beschluss eine Interessengemeinschaft

Gynäkologie zu bilden. Daraufhin folgten im Dezember 1953 in Hannover und im Januar 1954 in München die Gründungssitzungen. Im September 1956 wurde der Name in „Berufsverband Gynäkologie“ geändert um schließlich 1967 unter dem Namen „Berufsverband der Frauenärzte“ im Vereinsregister eingetragen zu werden.

Der Berufsverband der Frauenärzte e.V. gliedert sich in 17 Landesverbände und hatte per 31.01.2000 12.460 Mitglieder. Die Aktivitäten und Zielsetzungen im Bereich der Standespolitik umfassen die Koordination und Geltendmachung von Belangen und Forderungen der Frauenärzte. Die damit verbundenen vielfältigen, umfangreichen und zeitaufwendigen Aufgaben werden vom Vorstand und den für Spezialaufgaben berufenen Fachleuten sowie den Landesvorsitzenden und deren Stellvertretern intensiv wahrgenommen.

Daneben ist die Vertretung der berufsständischen und wirtschaftlichen Interessen gegenüber Kassenärztlichen Vereinigungen, Ärztekammern, Bundesregie-

rung, Ministerien, Gesundheitsbehörden, internationalen Institutionen, Ständesorganisationen sowie auch in der Öffentlichkeit wesentlicher Arbeitsinhalt. Der Landesverband Hessen unter der Leitung des Landesvorsitzenden Dr. med. Klaus König gliedert sich in sechs Bezirke, denen jeweils der Bezirksvorsitzende vorsteht. Die Mitgliederzahl in Hessen beläuft sich derzeit auf mehr als 1000.

Die Informationsübermittlung auf der Ebene des Landesverbands Hessen und der Bezirke wurde vor Einführung des Internets als zentrales Instrument des Informations- und Kommunikationsmanagements im Jahre 2001 mit den klassi-

schischen Printmedien geregelt. Berufspolitische und fachspezifische Informationen wurden auf Landesebene über Mitglieder-Mailings, sogenannte Rundschreiben, verbreitet, Veranstaltungstermine wurden dezentral auf Bezirksebene oder bei überregionalen Veranstaltungen auf Landesebene brieflich kommuniziert.

Tagesaktuelle Informationen wurden mündlich oder fernmündlich verbreitet, die Informationsweitergabe erfolgt ausgehend von der Landesvorsitzenebene hin zu den Bezirksvorsitzenden, von dort aus zu den Mitgliedern. Daneben erfolgt die bundesweite Informationsübermittlung über die Monatsschrift des Berufsverband der Frauenärzte e.V. „Der Frauenarzt“.

Die systemimmanenten Nachteile dieses klassischen Informationsmanagements insbesondere im Bereich der tagesaktuellen Informationsübermittlung, wie nicht definitiv gesicherte Flächendeckung, Zeitverzug in der Informationsweitergabe, hoher Vervielfältigungs- und Kuvertieraufwand, Frankieraufwand und Portokosten, daneben Kosten für Telefonie und Zeitaufwand bei fernmündlicher Informationsübermittlung bildeten die Motivationsbasis für die ersten Gespräche über die Möglichkeit der Nutzung des Internets zum Zwecke der Kommunikation und Information innerhalb des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen.

Die Dokumentation eines innovativen, modernen Managements des Landesverbands sollte sowohl nach intern gegenüber den Mitgliedern mit dem entspre-



chenden integrativen Moment, als auch nach extern kommuniziert werden.

### ■ RESSOURCENPRÜFUNG, GLIEDERUNG DER THEMENINHALTE

Die Prüfung der Möglichkeit einer zeitnahen Realisation des Projekts führte den Landesvorsitzenden des Berufsverband der Frauenärzte Landesverband Hessen mit dem Autor zusammen, der zu diesem Zeitpunkt neben seiner fachärztlichen Tätigkeit als niedergelassener Gynäkologe bereits zum Thema Medizin und Internet publizierte und als Seminarleiter, Referent und Webmaster tätig war.

Die Möglichkeit die Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen intern, d.h. durch ein Mitglied des Verbands selbst, mit fach- und medienbezogener Kompetenz zu realisieren, erschien den Beteiligten als ideale Möglichkeit, Fehler in der Visualisierung und der inhaltlichen Umsetzung sowie in der Folge bezüglich der Aktualisierung grundsätzlich zu vermeiden. Diese personelle Besonderheit im Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen ist eine Spezifikum, das die Realisation durch kurze Kommunikationswege und fehlende Notwendigkeit externen Consultings und Fremddienstleistung erheblich erleichterte.

Die darzustellenden Themenbereiche wurden zunächst in einer Projektgruppe unter Teilnahme des Landesvorsitzenden Dr. König, des stellvertretenden Be-

zirksvorsitzenden des Bezirks Hanau / Offenbach Dr. Goldacker und dem Autor erarbeitet, dann strukturiert und gegliedert, so dass in einer weiteren Sitzung die zwischenzeitlich erarbeitete visuelle Umsetzung incl. Navigationsstruktur und Erweiterungsoptionen diskutiert und ausgewählt werden konnte.

Parallel hierzu wurden die notwendigen Domains gesichert, Serverkapazitäten bei einem Provider beauftragt sowie die Verfügbarkeit der Server geprüft und mit Begrüßungsseiten in Betrieb genommen. Bei der Wahl der Adressen der Präsenz wurde mit [www.bvf-hessen.de](http://www.bvf-hessen.de) und [www.bvf-hessen.de](http://www.bvf-hessen.de) insbesondere auf eine unmissverständliche Übermittlungsmöglichkeit auch bei fernmündlicher oder mündlicher Adressweitergabe unter Berücksichtigung eines Wiedererkennungswerts der verwendeten Abkürzung der Verbandsfirmierung als URL geachtet.

Bereits in diesem Stadium der Entwicklung ergaben sich die für eine erfolgreiche Umsetzung wesentliche Fragestellungen hinsichtlich der zeitlichen Ressourcen der redaktionellen Leitung sowie des Webmasters. Der Anspruch an die Aktualität der Internetpräsenz wurde von allen Teilnehmern der Projektgruppe mit hoher Priorität versehen, so dass die Allokation der Ressourcen von den Beteiligten überdacht und gesichert werden konnte. Ein wichtiges Kriterium hierzu war die Quantifizierung des zeitlichen Aufwands für den Redaktionsleiter, der sich unter näherer Betrachtung durch den Wegfall des Zeitaufwands für die oben dargestellten klassischen Kommunikationsformen als leistbar darstellte.

Die zeitnahe Umsetzung war geprägt von der Motivation der Projektgruppe im Hinblick auf das Ziel eines innovati-

ven medialen Outings der Verbandsarbeit und dem Wunsch nach Entlastung vom Aufwand der klassischen Informationswege mit den oben genannten Nachteilen.

## ■ ZIELSETZUNG UND ZIELGRUPPENDEFINITION

Zielsetzung war es, die auch auf der Grundlage der herkömmlichen Kommunikationsformen bestehende Informationsübermittlung an die Verbandsmitglieder zu intensivieren und optimieren, Tagesaktualität zu integrieren und den Übermittlungsaufwand hinsichtlich der humanen Ressourcen und der Kosten zu reduzieren. Dies sowohl im Hinblick auf die Aufbereitung inhaltlicher und berufspolitischer redaktioneller Inhalte als auch auf die Implementation der Online-Kommunikation zum Landesvorsitzenden und zu den Bezirksvorsitzenden.

Diese Zielsetzungen sollten aufgrund des Stellenwerts und der Bonität des Berufsverbands vollständig ohne kommerzielle Gesichtspunkte realisiert werden.

Die Zielgruppendefinition beinhaltet zwangsläufig die Diskussion über grundsätzliche Fragen des allgemeinen Aufbaus des Internet, der dort herrschenden demokratischen („Information für alle“), und/oder anarchischen („keine Kontrollinstanz“) Strukturen und der damit verbundenen Möglichkeiten und Risiken.

Die Zielgruppe „alle Internetbenutzer“ definiert sich somit aus der Struktur des Internet selbst, sofern der Zugriff auf die gesamte Site nicht grundsätzlich nur per Passwortschutz für Fachinteressenten ermöglicht wird.

Der freie Zugriff auf alle Informationen, der sich für Handel, Gewerbe oder Freizeitthemen möglicherweise noch als unproblematisch einstufen lässt, ist für die Darstellung medizinischer Inhalte im Internet zur Vermeidung missverständlicher Interpretationen und Fehldeutungen zwingend mit einem erhöhten Aufwand an Durchsicht und Aufarbeitung der gebotenen Informationsinhalte auf Laienverständlichkeit verbunden.

Die ausschließliche Nutzung für Fachinteressenten schied wegen des Wunsches nach medialer Transparenz und Darstellung des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen auch für Laienbesucher grundsätzlich aus, so dass die Themeninhalte in allge-



meine und rein ärztliche Bereiche unterteilt wurden und die spezifisch ärztlichen Informationen vom allgemeinen Teil über ein Fachinteressenten-Passwortschutzsystem (Doc-Check®) abgetrennt wurden.

Dies sollte die Möglichkeit eröffnen, innerärztliche Diskussionen außerhalb des allgemeinen Zugriffs zu führen, was im Hinblick auf inhaltliche wie auch berufspolitische Themen sinnvoll schien.

## ■ KOSTEN

Die Kosten gliedern sich im Wesentlichen in die Bereiche Domainsicherung und Webdesign zu Beginn der Präsenz, sowie im Verlauf in Providerkosten und Aktualisierung.

Qualität der Darstellung generell und Aktualität im Verlauf korrelieren mit dem zur Verfügung stehenden Budget.

Zu Beginn des Projekts sollte dieser Frage daher Beachtung geschenkt werden, insbesondere vor dem nicht unerheblichen redaktionellen und webmasterlichen Aufwand bei Tagesaktualität.

Eine professionelle Betreuung erscheint bei fehlender definitiver Kompetenz bzgl. der Thematik der Neuen Medien innerhalb des Verbands als konsequente Lösung im Hinblick auf eine dem Niveau eines ärztlichen Berufsverbands äquivalente Lösung.

## ■ ZEITVERLAUF DER UMSETZUNG

Die zeitliche Umsetzung des Projekts Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen konnte von den Erstgesprächen im Mai 2001 bis zum Start am 01.08.2001

innerhalb von weniger als drei Monaten umgesetzt werden.

Bereits zum Start waren sämtliche relevanten Themenbereiche implementiert und mit den bis zum Startzeitpunkt relevanten aktuellen Inhalten versehen worden.

Grundlage hierfür war die enge und motivierte Zusammenarbeit der Projektgruppe und die Erfahrung des Landesvorsitzenden in der Medienarbeit, sowie des umsetzenden Webmasters in seiner Hybridfunktion als Gynäkologe und Webmaster.

Allen Beteiligten erschien die rein ärztliche Besetzung der Projektgruppe als Vorteil, da die Besonderheiten der medizinischen Medienarbeit nicht erst an nicht-ärztliche Medienschafter kommuniziert, respektive übersetzt werden mussten. Ausführliche Erfahrungen in der medialen Darstellung medizinischer

Inhalte sowie im Bereich Webdesign/ Programmierung und der damit verbundenen informatischen Kenntnisse sind unabdingbare Voraussetzungen für die adäquate Umsetzung. Die komplett verbandsinterne Umsetzung ist ein Spezifikum des Berufsverband der Frauenärzte Landesverband Hessen, das sich aus der Zusammensetzung der Personalien erklärt und somit nicht als generelle Lösung empfohlen werden kann.

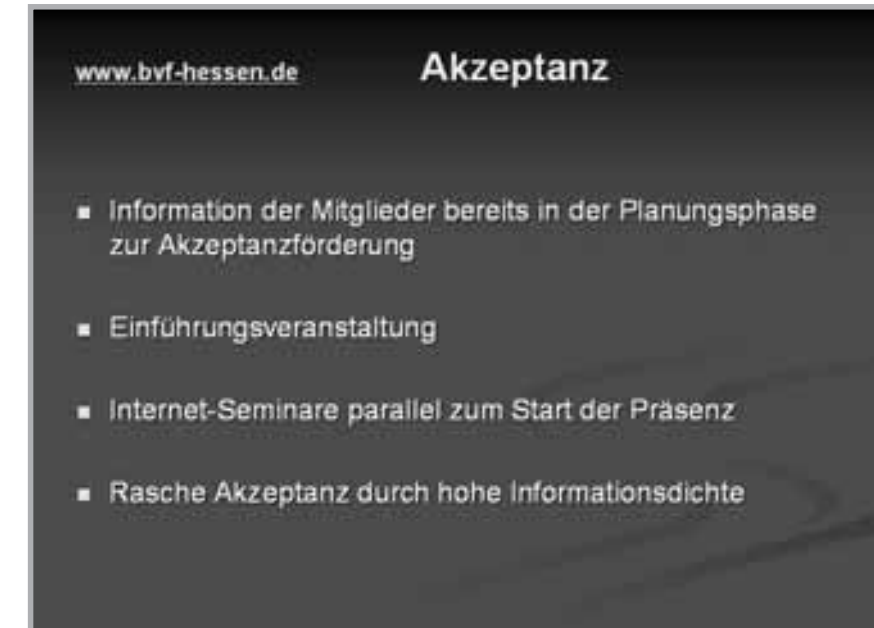
Der geplante Starttermin wurde bereits in den ersten Gesprächen konkretisiert, was innerhalb der Projektgruppe zu einer gezielten und terminorientierten Arbeit führte.

### ■ AKZEPTANZ

Die Mitglieder des Berufsverband der Frauenärzte Landesverband Hessen wurden bereits nach der Entscheidung über die Realisation der Internetpräsenz durch den Landesvorsitzenden und die Projektgruppe im Rahmen der berufspolitischen Teils der Fortbildungsveranstaltungen und die Rundbriefe frühzeitig informiert und um Anregungen und Themenwünsche gebeten. Dies führte zu einer raschen Kommunizierung der kommenden Präsenz und integrativem Interesse der Verbandsmitglieder.

Kontroverse Stimmen wurden registriert und konnten im Wesentlichen auf Berührungspunkte mit dem Medium Computer im allgemeinen und Internet im Besonderen zurückgeführt werden.

Dieser Tatsache wurde parallel zum Start der Präsenz durch eine Fortbildungsreihe zum Thema „Internet für Gynäkologen“ Rechnung getragen, um zu einer Harmonisierung des Informa-



tionsniveau aller Mitglieder beizutragen. Diese Vorgänge führten zu einer breiten Akzeptanz innerhalb der Mitglieder und darüber hinaus zu einem Motivations Schub in der Nutzung des Internet für die ärztliche Recherche über die Nutzung der Verbandspräsenz hinaus. Dies resultierte auch aus der Implementation des Bereichs „Links“, der mit einer hohen Zahl gynäkologischer Internetadressen den Mitgliedern ein Portal zu detaillierten Recherchen bietet.

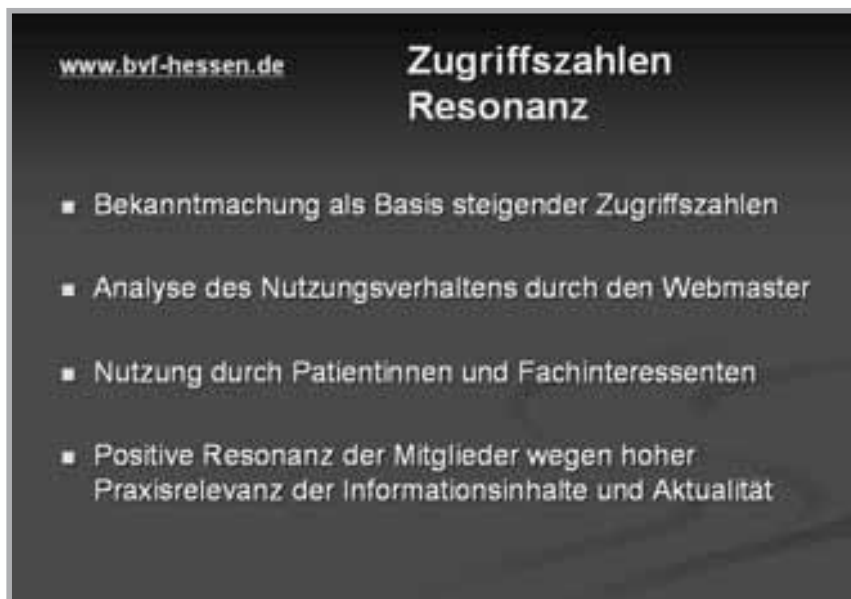
### ■ ZUGRIFFSZAHLEN UND RESONANZ

Ab dem Start der Internetpräsenz wurde deren Erreichbarkeit im Rahmen aller Landesverbands- und Bezirksveranstal-

tungen, sowie in den zunächst noch übergangsweise parallel weitergeführten Rundbriefen mitgeteilt, um zu einer möglichst raschen Bekanntmachung beizutragen. Dies führte bereits in den ersten Wochen nach dem Start zu einer zunehmenden Resonanz, die sich in stetig steigenden Zugriffszahlen widerspiegelte.

Die differenzierte Analyse der Zugriffszahlen im Bezug auf die unterschiedlichen Themenbereiche lieferten dem Webmaster und der Redaktionsleitung wesentliche Informationen im Hinblick auf das Nutzungsverhalten der Besucher. Hierbei zeigte sich, dass insbesondere die Servicebereiche der Präsenz (Veranstaltungsankündigung, Download von Patienteninformationen und Vordrucken, Aktuelle berufspolitische und inhaltliche Berichte) im Kerninteresse der Nutzer stehen.

Die Differenzierung der Nutzung zwischen Fachinteressenten und Laiennutzern lassen sich nur interpretativ beurteilen, da eine gemischte Nutzung des nicht passwortgeschützten Bereichs durch Fachinteressenten und Laien anzunehmen ist. Wahrscheinlich ist allerdings, dass sich die Besuchergruppe des implementierten Bereichs „Patienteninformation“ im Wesentlichen aus Laienbesuchern zusammensetzt, so dass die dort feststellbaren Zugriffszahlen zumindest ansatzweise das Interesse seitens der Patientinnen repräsentieren. Die dort zu verzeichnenden relevanten Zugriffszahlen sind offenbar zum einen auf die Suchmaschineneinträge der Site, zum anderen auf die Kommunizierung der



Adressen an die Patientinnen durch die Mitglieder in den Praxen vor Ort zurückzuführen.

Die Möglichkeit des Hinweises an die Patientin auf ergänzende Informationen im Internet etabliert sich für den niedergelassenen Gynäkologen vor Ort zunehmend als wichtiges Instrument der erweiterten Kommunikation mit der Patientin. Das Vorhalten akkurat aufbereiteter Informationen auf der Site des Berufsverband der Frauenärzte Landesverband Hessen garantiert dem darauf hinweisenden Kollegen inhaltliche Sicherheit und stellt somit eine relevante praktische Arbeitshilfe dar.

Zudem ergibt sich damit auch eine Harmonisierung aller Verbandsmitglieder in der Argumentation und Aufklärung zu tagesaktuellen fachspezifischen Themen, die im Fachgebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe häufig auch Gegenstand kontroverser Berichterstattung in den allgemeinen Medien sind und damit den unverzüglichen Kommentar seitens der fachärztlichen Kollegen in Ihren Praxen vor Ort erfordern.

## ■ ENTWICKLUNG UND ERWEITERUNG

Die Entstehung und Entwicklung einer Internetpräsenz ist stets evolutionär und bedarf der permanenten inhaltlichen Erweiterung. Eine von Beginn an konsequente, leicht verständliche und benutzerfreundliche Navigationsstruktur sollte Standard sein, um eine positive Nutzerbindung durch Vermeidung von Nutzungsabbrüchen wegen frustrierender Recherchen zu erreichen.

Hierzu wurde im Rahmen des Designs der Site bereits zu Beginn auf die Implementation aller relevanten Themenbereiche geachtet um die Notwendigkeit einer umfangreicheren Neustrukturierung des Navigations- und Seitenlayouts im Verlauf mit der Folge eines zumindest passageren Mangels an Orientierung insbesondere des weniger geübten Internet-Nutzers zu vermeiden. Dies

verhindert die Notwendigkeit einer baldigen vollständigen Neukonzeptionierung („Relaunch“) und führt zu einer höheren Nutzerzufriedenheit und Akzeptanz durch erhöhten Wiedererkennungswert.

Erweiterungen sind somit im wesentlichen inhaltlicher Art und beziehen sich auf die redaktionelle Arbeit und die Integration redaktioneller Inhalte durch den Webmaster. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Webmaster unter Berücksichtigung einer detaillierten Analyse der Zugriffszahlen und der Hinweise und Wünsche der User sind die Basis für eine erfolgreiche Internetpräsenz. Sofern gehäuft publikationswürdige redaktionelle Inhalte anfallen, die sich in der zugrundeliegenden Themen- und Navigationsstruktur nicht einordnen lassen, sollte das Layout der Site möglichst zügig und konsequent auf Strukturmängel hin geprüft und relaunched werden um den Gesamteindruck der Site nicht durch einen permanenten baustellenartig-provisorischen Charakter insgesamt zu gefährden.

## ■ ZUSAMMENFASSUNG

Die Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen ist nunmehr seit dem 01.08.2001 unter der Adresse [www.bvf-hessen.de](http://www.bvf-hessen.de) und [www.bvfhessen.de](http://www.bvfhessen.de) online erreichbar. Der Wunsch nach zeit- und kostenökonomischer, möglichst tagesaktueller Information der Verbandsmitglieder führte über die Etablierung einer kleinen leistungsfähigen Projektgruppe binnen weniger Monate zur Umsetzung und definitiven Onlinestellung des Projekts.

Ausführliche Kommunizierung der Adressen zum Start der Präsenz sowie konsequente Pflege und permanenter Erhalt des Aktualitätsniveaus sind wesentliche Erfolgsparameter, die sich in steigenden Zugriffszahlen und positivem Feedback der nutzenden Kollegen darstellen. Eine professionelle Durchführung im Hinblick auf Visualisierung und Funktionalität ist zu empfehlen um

Bonitätsverluste durch Divergenzen zwischen Leistungsfähigkeit und Potenz des Verbands und dessen Darstellung im Internet zu vermeiden.

Durch eine schlanke Organisation motivierter Mitarbeiter am Projekt kann eine zeitökonomische Realisation stattfinden. Die konsequente Nutzung der digitalen Übermittlung aller relevanten redaktionellen Inhalte sollte Standard sein, die Publikation der eintreffenden aktuellen redaktionellen Inhalte binnen maximal 24 Stunden sollte gewährleistet sein.

Bei engagierter Umsetzung eines Online-Projekts können sich die verbandsinterne und- externe Kommunikation und Zusammenarbeit erheblich intensivieren und zu einer Erhöhung der Leistungsfähigkeit führen. Der integrative Zusammenhalt der Mitglieder wird gestärkt und gefördert, eine Homogenisierung des Informationsstands aller Mitglieder lässt sich ebenso wie eine einheitliche Präsentation nach außen hin erzielen.

Ein gänzlicher Verzicht auf Print-Mitteilungen in der Verbandsarbeit erscheint mit anzustrebender flächendeckender Versorgung der Mitglieder mit Internetzugängen und Schulungen in der Nutzung künftig möglich, was zu einer Erhöhung des Aktualitätsniveaus und Reduzierung des Verwaltungsaufwands in der Verbandsarbeit führen wird.

Die Internetpräsenz des Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Hessen darf somit als erfolgreiche mediale Darstellung der Verbandsarbeit und als zunehmend in die tägliche Arbeit der Mitglieder integriertes arbeitserleichterndes Medium eingestuft werden. ■

Dr. med. Heinz-Michael Thauer  
Medienbeauftragter des  
Berufsverband der Frauenärzte e.V.  
Landesverband Hessen  
[www.medical-networking.de](http://www.medical-networking.de)  
[office@medical-networking.de](mailto:office@medical-networking.de)  
Telefon 0171 / 32 12 912  
Telefax 069 / 87 27 37

# TurboMed

Das praxisnahe Praxisprogramm

... EINFACH Multimedial  
... EINFACH Mobil  
... EINFACH Komplett  
... EINFACH Preiswert  
**... EINFACH GUT !**

TurboMed EDV-GmbH • Schützenwall 59 • 24114 Kiel • Tel.: 0431-65 92 050 • Fax: 0431-65 92 065 • E-Mail: [info@turbomed.de](mailto:info@turbomed.de) • [www.turbomed.de](http://www.turbomed.de)